

Filmfestival Locarno 2010

Piazza Grande



SOMMERVÖGEL von Paul Riniker | Kinostart 28.10.2010

**Bilder-Download:
www.frenetic.ch/presse**

Filmdauer: 96 Min.

Pressarbeit
Prochaine AG, Carlo Coppola
Mythenquai 355 • 8038 Zürich
Tel. 044 488 44 10
info@prochaine.ch

Verleih
FRENETIC FILMS AG
Bachstrasse 9 • 8038 Zürich
Tel. 044 488 44 00 • Fax 044 488 44 11
mail@frenetic.ch • www.frenetic.ch

CAST

Greta..... SABINE TIMOTEO
Res ROELAND WIESNEKKER
Bea ANNA THALBACH
Sibylle DOROTHEE MÜGGLER
Vater HERBERT LEISER
Mutter PATRICIA LITTEN
Stefan MARKUS GERBER
Angler JEAN-MARC NIA
Heinz ANDREAS MATTI
Moni MANUELA CARANCI
Michi MARTIN HUG
Witwe Stine DENISE HOFER
Tochter Stine ANAÏS HOFER
Tom DANIEL ROHRER
Clubchef JIMY HOFER
Holländischer Vater JAAP ACHTERBERGER
Holländische Mutter DEIRDRE HERTOOG-BUURMAN
Polizist MARKUS AMREIN
Polizistin KIKI MAEDER
Staatsanwältin GRAZIELLA ROSSI
Pflichtverteidiger EDWARD PICCIN
Richter ADRIAN FURRER
Gefängniswärter INGO OSPELT

CREW

Regie PAUL RINIKER
Drehbuch SIGNE ASTRUP und EVA VITJA
In Zusammenarbeit mit PETRA HAAS & PAUL RINIKER
Nach einer Idee von PETRA HAAS
Produzenten CHRISTIAN DAVI, CHRISTOF NERACHER
THOMAS THÜMENA
Kamera FELIX VON MURALT
Ton HUGO POLETTI
Regieassistenz SIMON KOLLER
Produktionsleitung FRANZISKA ARNOLD
Aufnahmeleitung INES ZURBUCHEN
Schnitt MIRIAM FLURY
Sounddesign JÜRIG VON ALLMEN
Kostüm SELINA PEYER
Maske BEA PETRI
Szenenbild SU ERDT
Musik MARCEL VAID
Casting CORINNA GLAUS, SIBYLLE SCHÄREN

SYNOPSIS

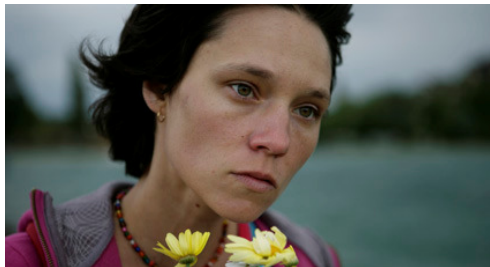
Res, ein in die Jahre gekommener Biker, landet nach einem längeren Knastaufenthalt als Mädchen für alles auf einem Campingplatz – direkt in der Traumwelt von Greta, einer verhaltensauffälligen Frau. Mit ihren 33 Jahren wohnt sie immer noch bei ihren Eltern und wird von diesen wie eine Behinderte überbehütet.

Greta verliebt sich in Res, er ist irritiert von ihrer seltsamen Art, doch ihre Geradlinigkeit berührt ihn. Trotz heftigem Widerstand von Familie und Umfeld bahnt sich eine aussergewöhnliche Liebesgeschichte an.



© Hugofilm & Felix von Muralt

Sabine Timoteo - Greta



Geboren 1975 in Bern | Tanzausbildung an der Schweizerischen Ballettberufsschule und Engagements an der Deutschen Oper in Düsseldorf und Tournées mit Carlotta Ikedas Compagnie Ariadone. Für ihre erste Rolle in L'AMOUR, L'ARGENT, L'AMOUR wurde Timoteo 2001 mit dem Schweizer Filmpreis als Beste Darstellerin und dem Bronzenen Leoparden in Locarno ausgezeichnet.

Roeland Wiesnecker - Res

Geboren 1967 in der Nähe von Zürich | Als großer Bewunderer von Charlie Chaplin gelangt Wiesnecker erst spät und über Umwege zu seinem Traumberuf - der Schauspielerei. Mit 19 Jahren besucht er die Schauspielakademie in Zürich. 2005 erhält er den "Schweizer Filmpreis als Bester Hauptdarsteller".



ANMERKUNGEN DES REGISSEURS

Nach 70 Dokumentarfilmen, zumeist Porträts, gedreht für das Schweizer Fernsehen, habe ich im letzten Jahr meinen ersten Kinospießfilm realisiert. Mit 63.

Mein Umfeld hatte auf dieses Vorhaben unterschiedlich reagiert. Die einen fanden: Was will der alte Trottel sich nun noch in einem Bereich versuchen, der weitab seiner Kernkompetenz liegt? Sie vermuteten einen falschen Ehrgeiz und eine masslose Selbstüberschätzung. Alter schütze vor Torheit nicht. Die anderen unterstützten mich. So etwas zu wagen zeige, dass ich noch lebe und irgendwie jung geblieben sei. Sie warten gespannt auf den Film.

Ich hab's vollbracht. Ich bin stolz auf das Resultat. Allen, die mir dabei geholfen haben – es waren viele – bin ich zutiefst dankbar. Vorab Felix von Muralt, dem Kameramann. Ich habe mich glänzend mit ihm verstanden. Ich zähle nicht weiter auf, wer alles mitgewirkt hat. Ich hatte eine traumhafte Crew, exzellente SchauspielerInnen und gute Produzenten. Sie trugen dazu bei, dass der Film so wurde, wie er ist.

Meine Dokumentarfilme hatte ich über Jahre hinweg im fast immer gleichen, kleinen eingeschworenen Team gedreht. Dieser Spielfilm war das Werk von mehr als 60 Personen. Dass nun bei Visionierungen immer wieder zur Sprache kommt, dass auch in diesem Film meine vom Dokumentarischen her bekannte Handschrift sichtbar sei, erfüllt mich mit grosser Genugtuung.

Die Arbeit war so intensiv wie noch nie in meinem ganzen Berufsleben. Gleichzeitig machte sie mich glücklich. Der Dreh mit täglich über 40 Menschen auf dem Set, die alle stets motiviert waren, die kaum je stritten und mich einfach so nahmen, wie ich bin, das war für mich ein beglückendes Erlebnis. An keinem einzigen Tag der direkten Vorbereitung und des Drehs musste ich mich „anschieben“, es lief immer wie von selbst.

Beim Schnitt mit Myriam Flury erlebten wir Höhen und Tiefen. Erst fürchteten wir, es entstünde eine Komödie, danach hatten wir Angst, er würde zu sehr Feel-goodmovie, danach fragten wir uns, ob der Film nicht doch allzu schwer sei. Doch zu guter Letzt ist es genau das Drama mit Happyend, wie ich es mir von Beginn weg vorgestellt hatte.

Nun bin ich angefixt, möchte weiter machen. Die Dynamik auf dem Set, wie in einem komplexen Zusammenspiel von so vielen Fachleuten etwas Erdachtes Realität wird, das ist ein Traumerlebnis.

Die Funktion des Regisseurs verstehe ich so, dass er die Verbindungen zwischen all den kreativ Beteiligten knüpft. Ich belieferte meine Crew mit dem Rohmaterial, mit meiner Vorstellung, die sie umsetzten. Danach musste ich die Vorschläge in ein Spiel einbringen und zu einem Ganzen fügen. Ich sah mich im Wesentlichen in einer Kommunikationsfunktion, beim Spielfilm gar nicht so anders als beim Dokumentarfilm. So habe ich es zumindest erlebt.

Nun hoffe ich, dass der Film viele Menschen genau so wie mich anspricht und berührt. Dann erst bekommen das Engagement aller Mitwirkenden und das viele Geld einen Sinn.

Buona visione!
Paul Riniker

BIO- & FILMOGRAPHIE - PAUL RINIKER



Geboren 1946 in Aarau, seit 1967 in Zürich. Lic.iur. Universität Zürich (1971). Unzählige Einzelkurse Fernsehen und Film.

Von Sommer 1976 bis Frühjahr 2006 Redaktor und Filmemacher bei SF DRS (70 Dokumentarfilme seit 1980, die meisten davon Porträts, für „DOK“ u.a.) und von 1993 bis 2006 auch verantwortlich für die Koproduktionen der Dokumentarfilme im Rahmen des ‚pacte de l’audiovisuel‘.

Seit 1985 nebenbei Dozent an verschiedenen Instituten wie MAZ Luzern, ZHdK und Hochschule Luzern.

Karriere bei SF DRS

2005	am 1. August 2005 gekündigt, um Kinofilme zu realisieren und zu produzieren
2005	in der Abteilung Kultur
2003	Reduktion der Beschäftigung bei SF DRS auf 90%
	Gründung der Riniker Communications GmbH
2001	in der Abteilung Kultur und Unterhaltung
1993-2006	Verantwortlicher für die Koproduktionen der Dokumentarfilme im Rahmen des ‚pacte de l’audiovisuel‘ (zeichnete für über 100 Kinodokumentarfilme und für unzählige Fernsehdokfilme als Koproduzent)
1990	Redaktor bei DOK
1980	Redaktor bei GEGENSPIELER (Gesellschaft und Religion)
1978	Redaktor bei BLICKPUNKT
1976	Redaktor bei BLICKPUNKT REGION

Beruflicher Werdegang davor

1975	ein paar Wochen Produzent bei BLICK
1974	ein Jahr Redaktor bei der Nachrichtenagentur DDP
1973	freier Journalist
	nach dem Studium als Arbeiter tätig, danach als Lehrer
1971	lic.iur.
1967	Universität Zürich

Publikationen und Auszeichnungen

2003	„Das Porträt“, Verlag UVK, Konstanz 2003, überarbeitete Neuauflage 2008, zusammen mit Sylvia Egli von Matt, Hanspeter Gschwend und Hans-Peter von Peschke
2002	„Das Leben ist der schöneren eines - Kolumnen, Reden, Briefe, Gedichte“, Zytglogge-Verlag
2002	EDI für „Meine Botschaft“, 14 Swisscom / expo.02-Spots
2002	Retrospektive an den Solothurner Filmtagen: 20 Filme werden gezeigt
1992	Berner Radio-Fernsehpreis für den Film «EWR-Entscheid zwischen Angst und Hoffnung» – mit Béatrice Barton
1992	„Tele“-Preis für „Traum Frau“
1988	Zürcher Filmpreis fürs Gesamtwerk
1985	Preis der „Krebs-Liga“ für „Diagnose Krebs“ Diverse kleinere Preise

Filmografie

2008	Seppels Vermächtnis
2007	Deutschklasse
2007	Wohnmodell Hausgemeinschaft
2006	Kloster zum Mitleben
2005	Dem Herrgott nahe – Josef und Gino, die letzten ihrer Art
2005	Allahs Töchter – Musliminnen in der Schweiz
2005	Wohnen wie gewohnt
2005	Lucia & Barrie – Leben und Lieben mit MS
2005	40 Jahre Solothurner Filmtage – Im Spiegel der TV-Berichterstattung
2004	Cyberlove – Die grosse Liebe im Internet
2004	Raussmüllers – Kunstvermittler (Ausstrahlung «Sternstunde Kunst»)
2003	Betteln (Ausstrahlung Sternstunde Religion)
2003	Selins Tod – Trauer um eine schizophrene junge Frau
2003	Frauen mit HIV – Fünf unglaubliche Schicksale
2003	Unspektakulär gut, Auftragsfilm für age-Stiftung
2002	expo ade, Teil 2, Der letzte Tag – die letzte Nacht (mit Karrer, Gisiger, Häner)
2002	expo ade, Teil 1, auf Spurensuche mit Franz Steinegger
2002	Fenster ins Jenseits für Sternstunden
2002	Meine Botschaft: 14 Spots für Swisscom und Expo
2001	Köbi Kuhn – was nun?
2001	La via ord l'umbriva
2001	Schmerz – Wenn das Leben zur Hölle wird
2000	Beromünster – Im Land der Schweizermacher
2000	Vom Buezer zum Rockstar – Gölä & Bänd, eine Traumkarriere
1999	Leben mit dem Tod – Der lange Abschied von Paul O. Pfister
1998	Gunvor – eine Mediengeschichte
1998	Jugend und Sex – Von Liebe, Lust und Frust
1998	Verzweifeln kann ich später – Schicksale junger Arbeitsloser
1998	Stefanie – Das Leben eines AIDS-kranken Mädchens
1997	Space Dream – Träume nicht dein Leben, lebe deinen Traum
1996	Cool Man & Geierwally – Die munteren Alten aus den Alpen
1995	Gwendolyn – Zwischen Schulmädchen und Top-Model
1995	Pasquales Mutter – ein Jahr nach dem Mord in Zollikerberg
1994	Dinner mit Roy – Nationaltrainer Roy Hodgson
1994	Die Heilerin – Pamela, ein Leben mit Geistern
1993	Der magische Blick – Begegnungen mit Hellseherinnen
1993	Primaballerina – Joyce Cuoco: Die Bühne – mein Leben
1993	Opfer der Gewalt – Eine brutale Tat und ihre Bewältigung
1992	EWR-Entscheid zwischen Angst und Hoffnung – Ein gegenseitiger Blick über den Röschtigraben; zwei Filme von Paul Riniker, Béatrice Barton und Bernard Mermod

1992	Ladycops – mit Frauen auf Streife
1992	Wiener Schmah – Impressionen aus der Hauptstadt eines geschrumpften Reiches
1991	Traum Frau (Coco) – Stationen einer Geschlechtsumwandlung
1991	Wienerwalzer – Mit der Eisenbahn von Basel nach Budapest
1990	25 Jahre Neuer Schweizer Film: 26 Szenen und vier Gespräche mit Fredi M. Murer
1989	Von Gebildeten und Gemeinen – ein Film über die Uni Basel
1988	Frauen im Knast – Strafanstalt Hindelbank
1988	Ich, Ruedi Müller – Begegnungen eines Krebskranken
1987	Unterwegs zwischen Leben und Tod – Porträt eines aidskranken Fixers
1987	Sandra – unstillbarer Hunger; Porträt einer Essbrech-Süchtigen
1987	Cheese – Eine strahlende Disco-Jugend
1986	Juzen im Muotatal – Eine schwierige Liebeserklärung
1986	Sizilianische Hochzeit – Eine Emigrantengeschichte
1985	Tonis Träume – Porträt eines geistig behinderten Bergbauernsohnes
1985	Franz Weber, Umweltschützer
1984	Aus dem Takt – Nachtarbeiter leben anders
1984	Diagnose Krebs – Ein Tag kann schöner sein als ein Jahr
1984	ça va? – Clubferien: Sonne, Sand und Sex pauschal?
1984	Eine Beiz ohne Chef – Das „Kreuz“ in Solothurn
1983	Mir händ no Hoffnig – Ein Heimatfilm über Zürichs Scherbenviertel
1982	De Sepp langt zue – Der Boxer Sepp Iten im Clinch mit sich und seiner Umwelt
1982	Töffli-Fieber – 50 Kubik, ein Hauch von Freiheit
1982	Preis der Schönheit – Die kleinen Ängste des Fotomodells Jolette van Bergen
1982	1982 – Zürich, The Bucks' und ein Lebensgefühl
1981	Krüppel und Fee? – Porträt eines Behinderten und der Zentralsekretärin der Pro Infirmis
1980	Da walte Gesetz und Gerechtigkeit – Prozess gegen den Terroristen Rolf Clemens Wagner



© Hugofilm & Felix von Muralt

ANMERKUNGEN DER PRODUZENTEN

SOMMERVÖGEL ist eine wunderbare und sehr emotionale Liebesgeschichte, die auf einer wahren Begebenheit basiert. Nicht mehr und nicht weniger. Darüber hinaus bietet der Stoff auch Diskussionspotential: die Liebe zwischen einem „Normalen“ und einer „geistig Behinderten“ ist auch heute noch tabu und unseres Wissens in keinem Spielfilm erzählt.

Es ist immer eine Freude, wenn auf der grossen Leinwand das scheinbar Unmögliche, Ungehörige und Undenkbare „wahr“ wird. Wenn die Liebe zwischen unseren beiden Protagonisten so stark ist, dass die beiden trotz äusseren und inneren Widerständen zu ihren grossen Gefühlen stehen können, auch wenn dies bedeutet, über den eigenen Schatten zu springen. Das Publikum soll mit offenem Herzen und zerknüllten Taschentüchern aus den Kinos kommen.

Paul Riniker war von Anfang an fester Bestandteil des Konzepts für diesen Publikumsfilm. Als sehr erfahrener Dokumentarfilmer ohne Angst vor Emotionalität hat er die Geschichte mit seinem Blick für die „Wahrhaftigkeit des Geschehens“ und dem angesichts des kleinen Herstellungsbudgets notwendigen Mut zur Einfachheit umgesetzt.

Dass SOMMERVÖGEL nach über 70 Dokumentarfilmen Rinikers erster Spielfilm ist, hat uns bei der Auswahl des Projektes zusätzlich gereizt: Wir sind überzeugt davon, dass in solch aussergewöhnlichen Konstellationen auch aussergewöhnliche Filme entstehen können. Wir nennen diese Vorgehensweise „Crossover-Konzept“ und haben es bereits bei PEPPERMINTA (Künstlerin macht Spielfilm) und VITUS (junges Produzententeam mit gestandenem Regisseur) recht erfolgreich praktiziert.

Mit Sabine Timoteo und Roeland Wiesnekker konnten wir die Hauptrollen mit unserem Traumcast besetzen. Beide sind qualitativ hochstehende Schauspieler und sehr selbstständige, reife und uneitle Persönlichkeiten. Zudem haben beide das Potential, auch im deutschsprachigen Ausland Interesse zu wecken.



© Hugofilm & Felix von Muralt

HUGOFILM PRODUCTIONS

Die Zürcher Hugofilm (Christian Davi, Christof Neracher und Thomas Thümena) entstand 1999 aus einer Ateliergemeinschaft von Filmemachern, Grafikern und bildenden Künstlern in Zürich. Ursprünglich stand dabei die Idee im Zentrum, die eigenen Produktionsbedingungen zu verbessern. 2002 öffnete Hugofilm die Produktionsstruktur nach aussen und produziert seither in enger Zusammenarbeit mit freien AutorInnen Spiel- und Dokumentarfilme für Kino und Fernsehen.

- 2010 **SOMMERVÖGEL**
Kinospießfilm von Paul Riniker, 90'
- JUMP** (in Produktion)
TV-Spielfilm von Bindu De Stoppani, 90', in Ko-Produktion mit RSI
- RUHESTÖRUNG** (in Vor-Produktion)
TV-Spielfilm von Robert Ralston, 90', in Ko-Produktion mit dem Schweizer Fernsehen
- TINGUELY** (in Post-Produktion)
ein Kinodokumentarfilm von Thomas Thümena, 90'
- 2009 **Pepperminta**
Kinospießfilm von Pipilotti Rist, 80', in Ko-Produktion mit Coop99
- Mein Kampf**
Kinospießfilm von Urs Odermatt, 110', in Ko-Produktion mit Schiwago Film & Dor Film, mit Götz George und Tom Schilling
- Tannöd**
Kinospießfilm von Bettina Oberli, 100', in Ko-Produktion mit Wüste Film West & Constantin Film, mit Julia Jentsch, Monica Bleibtreu & Volker Bruch
- DHARAVI, SLUM FOR SALE**
ein Kinodokumentarfilm von Lutz Konermann und Rob Appleby, 80'
- 2008 **BEYOND FAREWELL**
Kinodokumentarfilm von Susanna Hübscher, 80', in Ko-Produktion mit dem Schweizer Fernsehen
- ETOY - MISSION ETERNITY**
Dokumentarfilm von Andrea Reiter, 52', in Ko-Produktion mit dem Schweizer Fernsehen
- SEITENSPRUNG**
Dokumentarfilm von Ursula Brunner, 52', in Ko-Produktion mit dem Schweizer Fernsehen
- 2006 **VITUS**
Kinospießfilm von Fredi M. Murer, 120', in Ko-Produktion mit SRG SSR idée suisse, Schweizer Fernsehen, ARTE und Teleclub
Festivals & Preise:
Shortlist 79th Academy Awards best foreign language film,
Schweizer Filmpreis 2007 Bester Spielfilm
AFI, Los Angeles „Audience Award - Chicago FF Audience
Choice - Rome FF Audience Award, Berlinale 2006, etc
- CITYWALLS - MY OWN PRIVATE TEHRAN**
Dokumentarfilm von Afsar Sonia Shafie, 88'&52', Ko-Produktion mit Schweizer Fernsehen, SRG SSR idée suisse
Festivals & Preise: Visions du réel Nyon, 2006, Sektion "regards neufs", Preis Section Regards Neufs & Preis "SUISSIMAGE / SSA"

- 2005 **JO SIFFERT LIVE FAST - DIE YOUNG**
Dokumentarfilm von Men Lareida, 85 & 52'
Festivals & Preise:
Nominiert für den Schweizer Filmpreis 2005
Filmfestival Locarno 2005, Sektion «Piazza Grande»
- 2004 **DOWNTOWN SWITZERLAND**
Dokumentarfilm von C. Davi, F. Murer, K. Kasics und S. Haupt, 85', in Ko-Produktion mit
FMM, Extra Film und Fontana Film
Festivals & Preise: Solothurner Filmtage 2006
- KROKUS - AS LONG WE LIVE**
Dokumentarfilm von Reto Caduff, 78' & 52'
Festivals & Preise: Eröffnungsfilm der Solothurner Filmtage 2004, Zürcher Filmpreis 2004
- MA FAMILLE AFRICAINE**
Dokumentarfilm von Thomas Thümena, 80 & 55'
Festivals & Preise: Zürcher Filmpreis 04, Nomination Schweizer Filmpreis 2005,
Filmfestival Fribourg 04 (mention spéciale), IDFA Amsterdam, Max Ophüls 05, diverse
weitere
- 2003 **UN ANGE PASSE**
Christian Davi, Dokumentation, 23'
- 2001 **GOPF in Africa**
2002 Christian Davi
in Ko-Produktion mit Maximage GmbH, Dokumentarfilm, 52'
-



© Hugofilm & Felix von Muralt

PRESSESTIMMEN



«In seinen SOMMERVÖGELN zeigt Paul Riniker, dass jugendliche Frische keine Frage des Alters ist. Schon gar nicht im Kino.

Rinikers Spielfilmerstling ist in einem dieser kleinräumigen Biotope angesiedelt, wo das Fernweh der Schweizer vorzeitig strandet: auf einem Campingplatz im Seeland. Hier verdingt sich der Rocker Res (Roeland Wiesnekker), frisch aus der Haft entlassen, als Mädchen für alles. Und kaum angekommen, hat er schon eine Freundin am Hals, die nicht ganz richtig im Kopf ist. Sabine Timoteo, die Frau für grenzwertige Rollen, spielt diese Greta immer einen halben Schritt jenseits der Normalität – aber eben nicht so, wie man das aus Hollywood gewohnt ist, wenn sich Stars nach allen Regeln des Method Acting in eine geistige Behinderung einfühlen. Wie eine übermütige Elfe flattert sie zwischen den Zelten herum, und in diesen Phasen kommt es einem manchmal vor, als wäre die Poppy aus Happy-Go-Lucky mit einer Verhaltensstörung wiedergeboren worden. Seine beiden Sommervögel führt Riniker sachte bis an den Punkt, wo sie zusammen im Bett landen – und folgerichtig die Polizei an die Tür klopft. Dabei ist SOMMERVÖGEL kein verschwitzter Flirt mit dem Verbotenen. Seine Randgruppenromantik im Spiesserpardies gründet Riniker mit zarter Melancholie, ohne mit dem Tabubruch zu spekulieren. Es war ein schöner Schlusspunkt für ein Festival, das sich ja auch ganz gut gefällt in seiner Rolle als Aussenseiter. »

FLORIAN KELLER, TAGES-ANZEIGER



«Paul Riniker beweist mit seinem Spielfilmerstling SOMMERVÖGEL wie man mit der Menschenkenntnis eines Dokumentarfilmers grosses Schauspielerkino macht.»

NZZ



«Die vielseitige Schauspielerin Sabine Timoteo bringt das Kunststück fertig, eine verhaltensauffällige Frau zu spielen, ohne die Figur je dem Lächerlichen preiszugeben.»

BASLER ZEITUNG



«Riniker bietet mit seinem Spielfilm ein leichtes, unterhaltendes Sommerstück, das ein Tabuthema aufgreift und dieses, trotz komödiantischer Elemente, sehr ernst nimmt.»

BASLER ZEITUNG



«Timoteo ist der Sommervogel des Films...Riniker dosiert und kanalisiert das Talent der beiden Hauptdarsteller präzise und kontrolliert »

SENNHAUSERS FILMBLOG



«Diese ‚Sommervögel‘ hoben ab und verbreiteten Glücksmomente, wie man sie in den zehn Tagen zuvor am Filmfestival in Locarno kaum erlebt hatte.»

SONNTAGSZEITUNG